



So macht Flintenschiessen Freude!

Gut angeschlagen ist halb getroffen. Geduldig und hartnäckig kontrolliert und korrigiert Bruno Achermann die Bewegungen.

Bruno Achermann, einziger Schweizer mit dem Lehrerdiplom der traditionsreichen Clay Pigeon Shooting Association (CPSA), hat auf der Plattform von JAGD&NATUR einen Start-Ziel-Erfolg gelandet. Weit über hundert Leserinnen und Leser wollten seinen dreiteiligen Kompakt-Schiesskurs buchen. Die Teilnehmenden sind begeistert.

«Wichtig ist immer, dass der Lernende mit einem positiven Erlebnis, einem Treffer, aufhören kann.» Bruno Achermann ist ein hervorragender Psychologe – und ein guter Beobachter, wie seine Schülerin Bettina beobachtet hat: «Er sieht alles, was man falsch macht. Aber er korrigiert einen, ohne zu kränken oder zu entmutigen.» Laut wurde Bruno nur einmal an diesem sonnigen Aprilnachmittag in der Schiessanlage Embrach, als nämlich einer der Teilnehmer den Flintenlauf in die Richtung der übrigen Gruppe hielt. «Sorry», entschuldigte sich der Gentleman sofort. «Aber bei der Sicherheit mache ich keine Kompromisse.» Misserfolge bringen ihn nicht aus der Ruhe: «Man muss eine schlechte

Serie auch mal stehen lassen können. Beim Flintenschiessen erlebst du immer wieder deine eigene Unvollkommenheit.»

Etwa ein Viertel der Angemeldeten mussten auf der Warteliste Platz nehmen, weil nicht beliebig viele Schiessplätze und -zeiten verfügbar waren. Dank der guten Zusammenarbeit mit den Anlagen in Embrach, Bern, Entlebuch (Felder Jagdhof), Selgis/Muotathal und Davos konnten aber bis in den Juni hinein wesentlich mehr Kleingruppen-Kurse platziert werden als ursprünglich vorgesehen. Diese Ausschreibung wurde zu einem der grössten Erfolge in der bald zehnjährigen Geschichte von JAGD

&NATUR. An manchen Orten verstärkten die lokalen Büchsenmacher die Werbeanstrengungen, so in Davos, wo Beat Angerer einen grossen Erfolg erzielte.

Kleingruppen von höchstens sechs Teilnehmenden und eine unter der Ermüdungsgrenze liegende Kursdauer von zwei Stunden (dies in der Regel dreimal) – so sieht das Programm aus. Die Teilnehmenden, von der Hausfrau bis zum Arzt, kommen aus allen Himmelsrichtungen. Die meisten haben – etwa vor der Thurgauer Jägerprüfung, an der Taubenschiessen verlangt wird – vor Jahren geübt und dann nicht mehr. Bruno Achermann sah eigentlich bei allen Kursen mehr oder weniger dasselbe



Zwanglose Theorie mit Bruno Achermann in den Pausen. Die Teilnehmenden äusserten sich ausnahmslos sehr zufrieden.

Bild und die gleichen Fehler: Die Schützen konzentrieren sich auf die Mündung und nicht auf die Taube. Dann die falsche Fussstellung und die falsche Gewichtsverteilung (Hochschuss wegen zu aufrechtem Stehen). Das Vorhalte-mass wird unterschätzt. Mit dem Victory-Zeichen zwischen Zeige- und Mittelfinger am ausgestreckten Arm macht er die Distanz zwischen Mündung und Taube bildhaft.

«Der Jäger, der nie ein solches Training macht, hat gegenüber anderen einen riesigen Nachteil», betont Bruno

Achermann. «Es ist unglaublich, welche Fortschritte die Leute innert kurzer Zeit erzielen. Manchmal dokumentiere ich das mit der Videokamera. Man sieht gewaltige Unterschiede im Anschlag, in der Haltung und natürlich bei den Treffern.»

«Momoll, das bringt scho öppis...!»

Die Teilnehmer an unserer zufällig ausgewählten Schützengruppe in Embrach bestätigen dies. Der Zürcher Jäger Detlev Schlüsselburg sagte: «Der Kurs bringt mir Sicherheit im Schiessen. Theoretisch wusste ich es schon, aber

ich konnte es nicht umsetzen. Bruno Achermann hat eine so begeisternde und motivierende Art, einem diese Erkenntnisse beizubringen, dass es Spass macht. Ich habe Lust, weiterzumachen.»

Walter Eigenmann aus Hauptwil (TG): «Ich habe seit einigen Jahren nicht mehr auf Tontauben geschossen. Die alten Fertigkeiten werden wieder belebt. Momoll, das bringt scho öppis!»

Dr. Roland Geiger aus Lenzburg: «Schon vor zehn Jahren habe ich mit Flintenschiessen angefangen und auch andere Kurse belegt. Aber erst hier sind die Regeln wirklich eindrücklich erklärt und durchgesetzt worden: dass man die Taube anschauen muss und nicht das Gewehr. Die Linie-Auge - Schiene - Wange muss stimmen. Ich habe erstaunliche Fortschritte gemacht. Dank konsequenter Anwendung dieser Regel habe ich jetzt etwa 70 % Treffer. Vorher musste ich mit einem Drittel zufrieden sein.»

Nicht wenige Interessenten, die in den besonders preisgünstigen J&N-Kursen keinen Platz mehr fanden, haben Privat- oder private Gruppenstunden bei Bruno Achermann gebucht. Inzwischen ist der gelernte Bankfachmann und Anlageberater derart ausgelastet, dass er vollberuflich als Schiesslehrer arbeitet.

Kontakt: www.flintenschiessen.ch; Tel. 079 - 410 07 40



Wo fliegt sie denn? Nur wer nachfährt und überholt, trifft sie...